

## Aktuelles aus dem Netzwerk - Nr. 35, Februar 2015

Liebe Netzwerkerinnen und Netzwerker,  
liebe Wohnprojekt-Interessierte,  
sehr geehrte Damen und Herren,

die Ausstellung im Deutschen Architekturmuseum "DAHEIM - Bauen und Wohnen in Gemeinschaft" und das Begleitprogramm stoßen auf sehr gute Resonanz. Sollten Sie die guten Beispiele noch nicht eingehend betrachtet haben, so ist nun noch Zeit bis 28. Februar 2016. Darüber hinaus freuen wir uns, dass die Kooperation der Frankfurter Traditionsgenossenschaften mit dem Netzwerk Frankfurt für gemeinschaftliches Wohnen e.V. Rahmenvereinbarungen zur Zusammenarbeit beschlossen haben. Da das Netzwerk weiter wächst - über 50 Wohninitiativen und Wohnprojekte sind mittlerweile Mitglied - können wir uns verstärkt für bessere Chancen bei der Realisierung von Projekten engagieren.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Lesen und bereichernde Begegnungen.

---

### **Podiumsdiskussion mit Parteienvertreter/innen am Dienstag, den 2. Februar 2016 um 19 Uhr im**

#### **DAM**

Parteienvertreter diskutieren über Strategien und Lösungsansätze für den Wohnungsbau in Frankfurt am Main. Es diskutieren:

OLAF CUNITZ, Planungsdezernent der Stadt Frankfurt am Main – Bündnis 90/Die Grünen

PETER GÄRTNER, Mitglied des Ausschusses für Planung, Bau und Wohnungsbau – Stadtverordneter DIE LINKE

MICHAEL ZU LÖWENSTEIN, Mitglied des Ausschusses für Planung, Bau und Wohnungsbau – Fraktionsvorsitzender CDU Fraktion

SIEGHARD PAWLIK, Mitglied des Ausschusses für Planung, Bau und Wohnungsbau – Stadtverordneter der SPD Fraktion

ELKE TAFEL-STEIN, Sprecherin für Planen, Bauen, Wohnungsbau und Wirtschaft – Stadtverordnete FDP Fraktion

Moderation:

Dipl.-Ing Frauke Burgdorff – Montag Stiftung Urbane Räume und

Dr. Matthias Alexander, Frankfurter Allgemeine Zeitung

Eintritt frei ... [Mehr...](#)

---

### **Speed-Dating mit bestehenden Wohninitiativen im DAM am Mittwoch, den 10. Februar 2016 um 18 Uhr**

Bei Wohnprojekttagen in Hamburg und München hat es sich bewährt, das sogenannte "Speed-Dating". Übersetzt auf gemeinschaftliche Wohnprojekte bringt eine solche Veranstaltung zwei mögliche "Partner" einander näher:

Einerseits die Wohninitiative - gerade frisch gegründet oder im Bauprozess - die noch für neue passende Mitglieder offen ist.

Andererseits die einzelnen Interessierten, die einen Überblick suchen und sich gern einer Gruppe anschließen wollen. ... [Mehr...](#)

---

### **Rahmenvereinbarung mit den Traditionsgenossenschaften**

Es gibt viele gute Gründe, warum sich gemeinschaftliche Wohnprojekte als Genossenschaften organisieren:

Mitsprache und Selbstverantwortung, Wohnkosten ohne Spekulation, verlässliche Wohnverhältnisse. Entweder gründen Wohninitiativen eigene oder sie kooperieren mit einer bereits bestehenden Genossenschaft.

Darum hat das Netzwerk Frankfurt für gemeinschaftliches Wohnen e.V. nun mit den Frankfurter Traditionsgenossenschaften eine Rahmenvereinbarung beschlossen. Gemeinsam machen wir uns stark für faire Chancen zur Umsetzung von Projekten - auch in Frankfurt am Main. [Mehr...](#)



---

### **"Agora eG" aus Darmstadt ist neues Mitglied im Netzwerk**

Mit Agora eG in Darmstadt setzt sich der Trend fort, dass das Netzwerk Frankfurt weiter rasant wächst. Rund 50 Wohninitiativen und Wohnprojekte sind inzwischen Mitglied im Netzwerk und der Zuspruch der gemeinschaftlichen Wohnprojekte aus der Rhein-Main-Region nimmt deutlich zu.

Agora eG arbeitet intensiv an der Entwicklung ihres gemeinschaftlichen, generationenübergreifenden Projektes und kann in diesen Wochen mit dem Neubau beginnen. Mehr Informationen unter [www.agora-da.de](http://www.agora-da.de).

---

### **Forschungsprojekte und Studien:**

## Forschungsprojekt im Auftrag des Frauenreferats: Armut und Frauen

Gemeinschaftliche Wohnprojekte - ein Ansatz zur Bekämpfung und Prävention der Armut von Frauen und Mädchen?!

Mit Unterstützung des Frauenreferats der Stadt Frankfurt am Main hat das Netzwerk Frankfurt für gemeinschaftliches Wohnen e.V. die Frage bearbeitet, ob gemeinschaftliche Wohnprojekte ein Ansatz sein können zur Bekämpfung, Prävention oder Kompensation der Armut von Frauen und Mädchen. Inzwischen fasst eine Broschüre die Ergebnisse zusammen. Das Heft kann unter [info@gemeinschaftliches-wohnen.de](mailto:info@gemeinschaftliches-wohnen.de) bestellt werden.

Die Studie war Teil der Kampagne [ARMUT IST EINE FRAU](#) des Frauenreferats der Stadt Frankfurt am Main. [Mehr...](#)



netzwerk  
frankfurt  
für  
gemeinschaftliches  
wohnen



---

## **Pfadfinder - Wege zu neuen Wohn- und Pflegeformen in Frankfurt am Main und Umgebung**

Im Rahmen des bundesweiten Modellprogramms „Gemeinschaftlich wohnen – selbstbestimmt leben“ gibt es ein Projekt für Frankfurt am Main, das Ende 2015 gestartet ist und eine Laufzeit bis Mitte 2017 hat.

Interessierte Personen oder Gruppen aus dem Netzwerk, die das Thema Pflege in ihren konkreten Konzepten oder Projekten thematisieren, sich ehrenamtlich engagieren oder/und mit pflege- bzw. betreuungsbedürftigen Personen zusammenleben (wollen) sind herzlich willkommen, sich mit ihren Fragen, Anregungen und Erfahrungen einzubringen.

Ansprechpartnerin ist die in Frankfurt ansässige Angela Fuhrmann, die das aus bürgerschaftlichem Engagement heraus entstandene Projekt für den Verein Menschen voller Energie e.V. bearbeitet:

[kontakt@angela-fuhrmann.de](mailto:kontakt@angela-fuhrmann.de); und [www.fgw-ev.de](http://www.fgw-ev.de) / Geförderte Projekte

---

## **Mehr Lesen:**

Der "Leitfaden für Gruppenwohnprojekte" als das bundesdeutsche Standardwerk über und für Wohnprojekte und Baugemeinschaften ist in völlig überarbeiteter und neu gefasster Ausgabe erschienen.

Der Leitfaden richtet sich an alle Menschen, die Interesse an dieser Art des Wohnens, des Bauens und des Realisierens von Projekten haben - also an künftige Bewohnerinnen und Bewohner sowie an Fachleute. Er ist geeignet, über die Wege und die Möglichkeiten von Wohnprojekten aufzuklären. Er soll dazu dienen, die Chancen aber auch die Barrieren bei der Projektrealisierung frühzeitig zu erkennen, um Projektideen besser realisieren zu können.

Die gebundene Ausgabe (Autorin: Astrid Holz et al.) kostet 20 Euro und kann über den Buchhandel bezogen werden.

